

Venezuela – Blockade 1902 / 1903

von Manfred Schulz

Hintergrund

Venezuela liegt im Norden Südamerikas. Es hat eine lange Küstenlinie entlang des Karibischen Meeres. 1811 löste sich das Land von der Kolonialmacht Spanien und wurde 1830 –nach einer Phase der Zugehörigkeit zu Großkolumbien- unabhängig. Eine ununterbrochene Folge von Staatsstreich, Bürgerkriegen und Grenzstreitigkeiten bremste jedoch von Beginn an eine kontinuierliche Entwicklung des Landes. Hinzu kam eine zunehmende Verschuldung des Staates gegenüber europäischen Handelsmächten, die bald die Einnahmen Venezuelas überstieg. So baute z.B. die Firma Krupp AG ab Ende der 1880er Jahre die erste längere Eisenbahnstrecke (Caracas – Valencia, Fertigstellung 1894), deren Finanzierung durch für Venezuela ungünstige Konditionen über die Berliner Disconto-Gesellschaft erfolgte. Daneben „engagierte“ sich das deutsche Kapital im Transportwesen sowie in der Grundstoff- und Lebensmittelindustrie. Seit 1891 bezog das Land zudem Waffen aus Deutschland.- Ähnlich baute sich die Verschuldung gegenüber Großbritannien, Italien und anderen europäischen Staaten auf. *Abb. 1+2 Kartenausschnitt*



Venezuela / Südamerika Maßstab 1: 20 000 000



Präsident von Venezuela

Cipriano Castro

Seit 1899 herrschte Präsident Cipriano Castro. Im März 1902 erklärte er den Schuldendienst Venezuelas für eingestellt. Weitere Forderungen der Gläubiger und Drohungen, Flottendemonstrationen wie z.B. „Flagge zeigen“ durch Kriegsschiffe sowie Ultimaten ignorierte Castro. Offenbar spekulierte er darauf, dass die Gläubigerstaaten die durch die Monroe-Doktrin der USA gezogenen Grenzen nicht überschreiten würden. (Monroe-Doktrin = kein Territorialerwerb, keine Besetzung durch europäische Mächte im Interessengebiet der USA).- Im Inland und in den Häfen nahmen die Übergriffe auf Handelshäuser und Einrichtungen, die sich im Besitz von Europäern befanden, zu. Deutsche und britische Staatsangehörige wurden verhaftet, Handelsschiffe beschlagnahmt. Mehrfach kam es zu Artillerieduellen zwischen Kriegsschiffen und Hafensforts. –

Ostamerikanische Kreuzerdivision

Zu diesem Zeitpunkt befanden sich verschiedene deutsche Kriegsschiffe im Bereich der s.g. **Ostamerikanischen Station** (o.a.St.), die von Kanada bis Feuerland reichte.-- Ende September/Anfang Oktober 1902 zog Deutschland diese Schiffe vor der Küste Venezuelas zusammen. Zum 7. Dezember 1902 stellten die Gläubigerstaaten Großbritannien, Italien und Deutschland ein Ultimatum, das aber wirkungslos blieb. –

SMS „Gazelle“ kaperte am 13.12.02 im Hafen von Guanta das venezolanische Kanonenboot „Restaurador“ und schleppte es nach Trinidad, einer britischen Insel vor dem Orinoco-Delta.

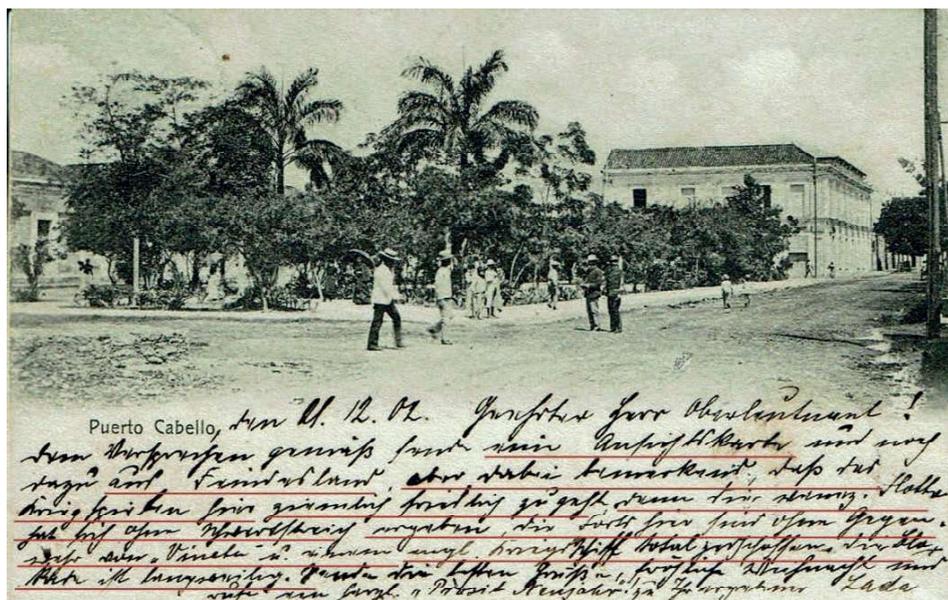


Abb. 3+4 Kl.Krz. SMS „Gazelle“, MSP No.10, Ansichtskarte aus Puerto Cabello, mit Marine-Schiffspost-Stempel vom 21.12.02 auf 5 Pfg. Germania nach Friedrichsort.

Das Schiff lag im Hafen von Guaira. Wenige Tage zuvor hatte „Gazelle“ den venezol. „Restaurador“ im Hafen von Guanta gekapert. Adressiert ist die Karte an den Feuerwerker-Olt. Aloys Birkle, der im August 1919 a.D. trat, char. als Feuerwerker-Kapitän (vergl. FKpt.). Der Absender der Karte schreibt u.a. „...Sende eine Ansichtskarte aus Feindesland, aber dabei bemerkend, daß das Kriegsspielen hier ziemlich friedlich zugeht, denn die venez. Flotte hat sich ohne Schwert-streich ergeben, die Forts hier sind von „Vineta“ und einem engl. Kriegsschiff total zerschossen u. die Blockade ist langweilig“. (Abs. Rudolf Lada, 1919 a.D. als Feuerwerker-Kptlt.)



„Restaurador“ wird nach der „Kaperung“ von Booten von SMS „Gazelle“ aus dem Hafen von Guanta geschleppt. Am Heck weht schon die Reichskriegsflagge

Abb. 5 „Restaurador“ wird nach seiner Kaperung mit Booten von SMS „Gazelle“ aus dem Hafen von Guanta geschleppt. Am Heck weht die Reichskriegsflagge.

Durch **Allerhöchste Kabinettsorder** des Deutschen Kaisers **Wilhelm II.** wurde am **16.12.1902** aus den Schiffen SMS „Vineta“, „Gazelle“, „Falke“ und „Panther“ sowie mit dem zeitweilig dort operierenden SMS „Sperber“ und den Schulschiffen „Stosch“ und „Charlotte“ die **Ostamerikanische Kreuzerdivision** (o.a.KrzDiv.) **gebildet**, mit dem dienstältesten Offizier der Station, **Kpt.z.S. Georg Scheder**, Kommandant des Großen Kreuzers (Gr.Krz.) SMS „Vineta“, als **Kommodore**.

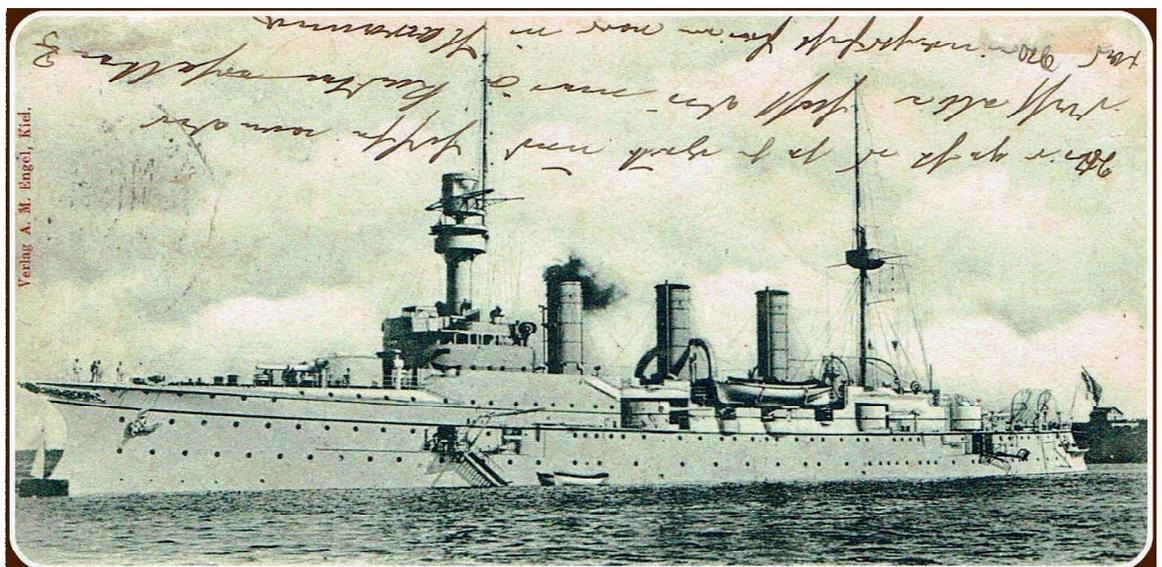


Abb.6 Flaggschiff Gr.Krz. SMS „Vineta“

Blockade

Am 20.12.1902 wurde von Deutschland, Großbritannien und Italien eine **Blockade über die Küste Venezuelas verhängt**, nachdem die amerikanische Regierung ihre Zustimmung zu „Zwangsmaßnahmen“ gegeben hatte. Die Operation stand unter dem Oberbefehl des brit. Vizeadmirals Sir Archibald Douglas. Auch ein ital. Kreuzer leistete Blockadedienst. -

Postverhältnisse: Die gesamte Post Schiff-Heimat und Heimat-Schiff lief bei den Einheiten der Kaiserlichen Marine in Auslandseinsätzen über das Marine-Postbureau Berlin (MPB). Der **Feldposttarif trat erst verspätet in Kraft**, nach Verfügung des Reichspostamtes vom 11.1.1903 sowie Bestätigung durch das Reichsmarineamt mit Verfügung Nr. 31 vom 16.1.1903 und dem Hinweis, dass die Post den Vermerk „Feldpostbrief“ oder „Feldpost-Karte“ tragen muß. Portofrei wurden befördert: gewöhnliche Briefe und Drucksachen bis zum Gewichte von 50 Gramm einschließlich, sowie Postkarten und FP-Anweisungen. In Kraft getreten ist der **Feldposttarif zuerst auf dem Flaggschiff SMS „Vineta“ am 15.1.03**. Auf den anderen Schiffen hat es vermutlich noch ein bis zwei Tage länger gedauert, bis die Feldpost überall eingeführt war. **Post aus der Blockadezeit war also anfangs zu frankieren**. Obwohl der Feldposttarif nur für die Dauer der Blockade festgelegt war, verfügte die Reichspost im Amtsblatt am 25.2.03 erst die Aufhebung. Das Reichsmarineamt gab in Verfügung Nr. 72 vom 28.2.03 die „Einstellung des Feldpost-verkehrs für die Schiffe in Westindien“ bekannt.

Abb. 7/8 *Kl.Krz. SMS „Falke“, MSP No.40 vom 6.12.02 auf einer Ansichtskarte des Schiffes, geschrieben in La Guaira, nahe Caracas, das wegen seines großen Hafens „Pforte Venezuelas“ genannt wird.*



„Falke“ sicherte unter dem Kommando von KKpt. Friedrich Musculus bereits vom 20. Mai bis 3. Juni 1902 vor Carupano, einer Hafenstadt im Nordwesten Venezuelas, und nahm zeitweilig Flüchtlinge europäischer Niederlassungen auf.

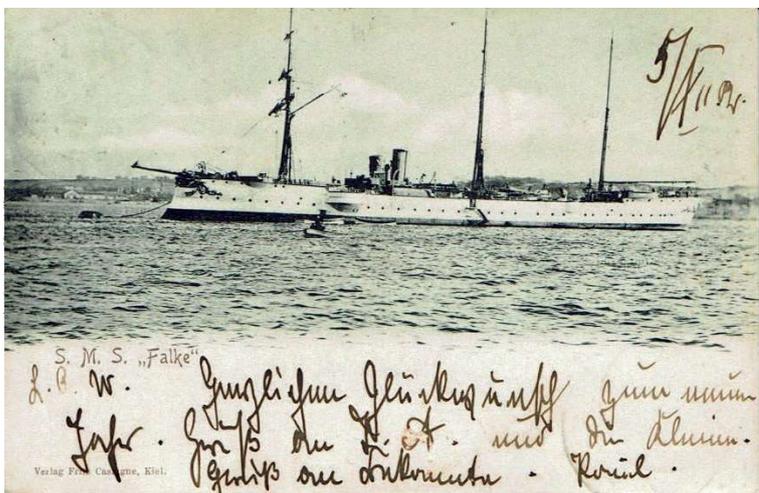
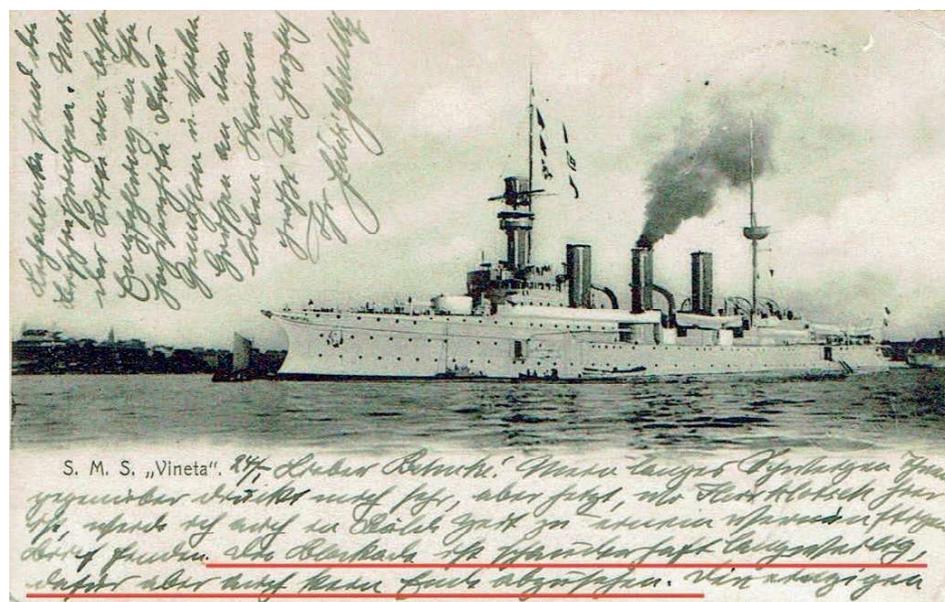


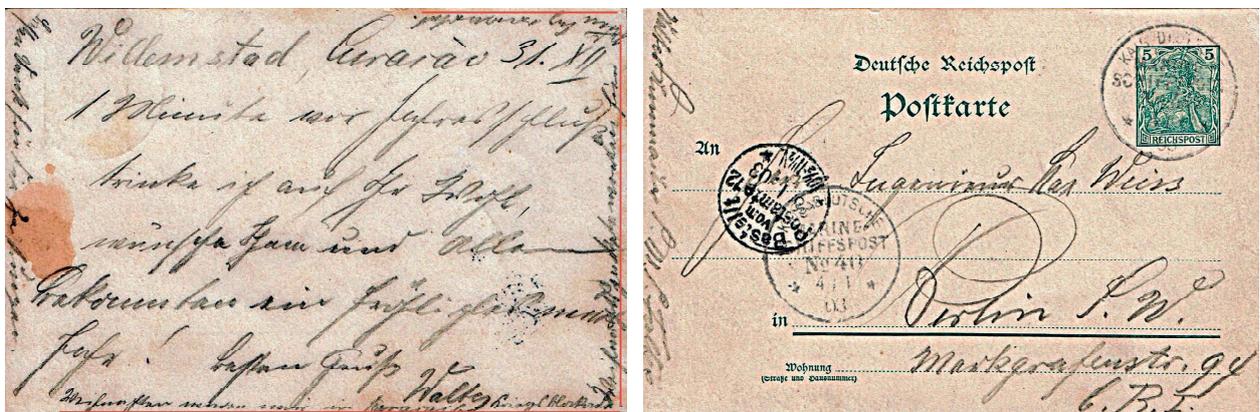
Abb.9/10 Gr. Krz. SMS „Vineta“, Flaggschiff der Ostamerikanischen Kreuzerdivision, FP-Karte aus Curacao, rückseitig mit Ansicht des Schiffes und Stempel der MSP No.1 vom 25.1.03 nach Wilhelmshaven. Absender ist Kapitänleutnant Felix Schultz –im I.WK Kommandant von SMS „Scharnhorst“ im Südsee-Geschwader, mit dem er am 8.12.1914 in der Seeschlacht bei den Falkland-Inseln versank. Adressat ist Kapitänleutnant Friedrich Behncke, der im November 1919 a.D. ging, Char. 1920 als Konteradmiral. –Felix Schultz schreibt u.a. „- Die Blockade ist schauerhaft langweilig, dafür aber auch kein Ende abzusehen.“



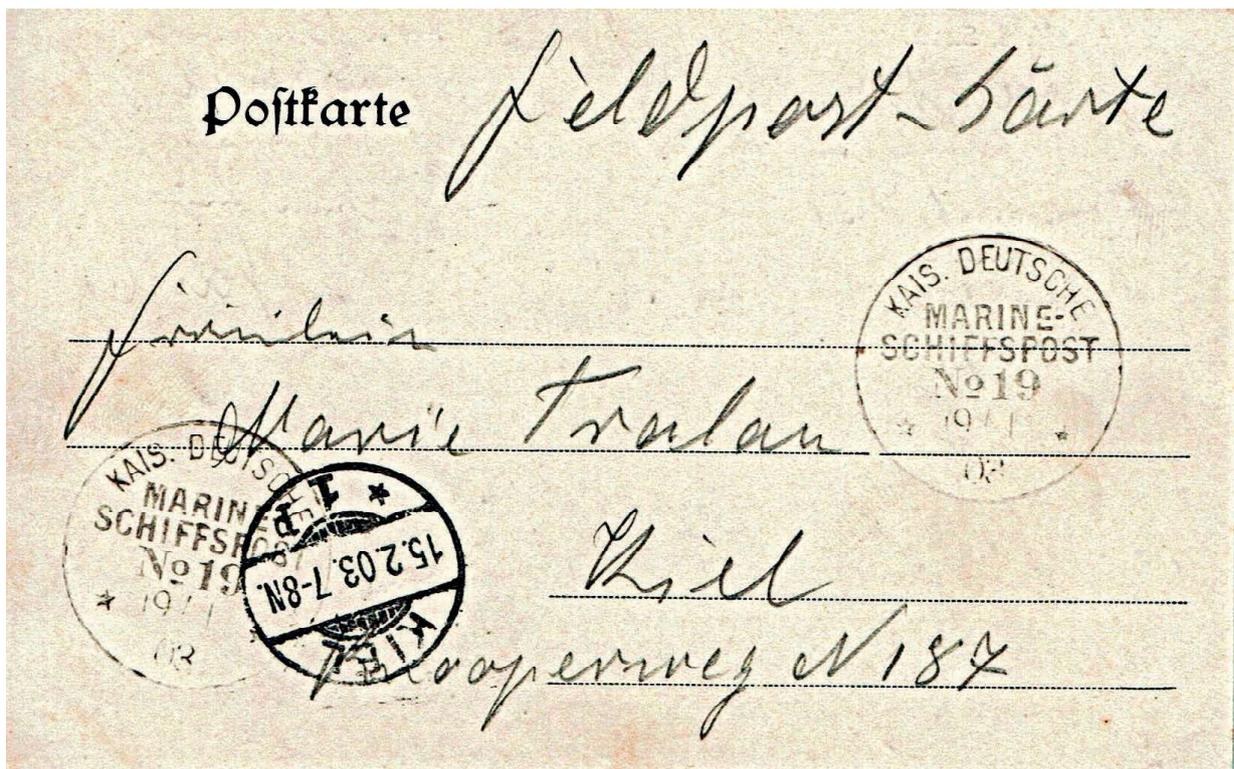
Nach dem Ultimatum vom 7.12.02, das unbeantwortet blieb, wurden Tage später die 4 Kanonenboote der venezol. Flotte (u.a. „Restaurado“ und „Bolivar“) gekapert und 2 von ihnen später durch deutsche Kriegsschiffe versenkt –sie ließen sich wg. verschiedener Defekte nicht abschleppen.—Venezuela wollte den beschlagnahmten brit. Frachter „Topaze“ nicht freigeben, darum beschossen und zerstörten der britische Krz. HMS „Charybdis“ und SMS „Vineta“ am 13.12.02 die beiden Forts an der Hafeneinfahrt von Puerto Cabello und befreiten Schiff und Mannschaft.

Die Verhaftung des deutschen Konsuls konnte durch ein Landungsdetachement von SMS „Vineta“ - 50 Mann - verhindert werden. Unter dem Eindruck des entschlossenen Vorgehens insbesondere der Deutschen wurden in Caracas gefangen gehaltene deutsche und brit. Staatsangehörige freigelassen.

Abb.11 SMS Falke, diesmal aus Wilhelmstad auf der niederl. Insel Curacao. Mit dem Stempel der MSP No.40 vom 4.1.03 auf einer Ganzsache 5 Pfg. Germania Reichspost nach Berlin. Der Absender schreibt unter dem 31.12.02 u.a.“- -Weihnachten waren wir in Maracaibo Kriegsblockade, Weihnachtspakete werden hier jeden Tag erwartet“ Schrift am Rand



Der Feldposttarif trat frühestens am 15.1.1903 in Kraft und galt bis zum 25.2.1903 bzw. so lange, wie sich das jeweilige Schiff im Blockadegebiet aufhielt.



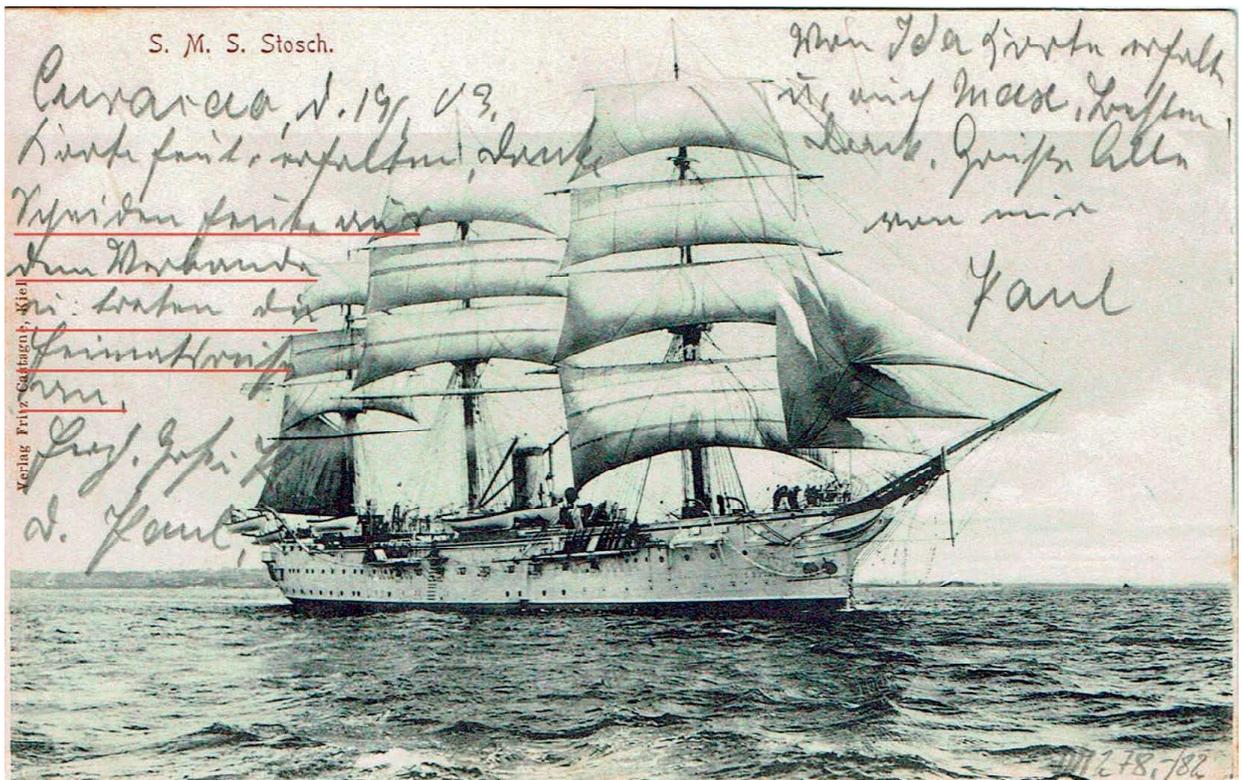


Abb.12+13 Marineschulschiff SMS „Stosch“, Ansichtskarte als **Feldpostkarte** mit Stempel der **MSP No.19** vom 29.1.03 aus Curacao nach Kiel. Der Absender schreibt u.a. “ - - Scheiden heute aus dem Verbande und treten die Heimreise an. “-- Die Kreuzerfregatte befand sich mit 413 Mann Besatzung auf der Ausbildungsreise 1902/03 für Seekadetten und Schiffsjungen in der Karibik. Sie wurde zu Beginn der Blockade der Ostamerikanischen-Kreuzerdivision zugeteilt. Neben dem Blockadedienst beförderte sie den deutschen Botschafter von La Guaira nach Curacao. Am **29.1.03** schied SMS “Stosch“ aus dem Verband wieder aus und setzte seine Ausbildungsreise fort. Die **Feldpostzeit** für das Schulschiff bestand nur kurz vom **15.1. bis 29.1.1903**.

Am 17.1.1903 verfolgten das Kanonenboot SMS „Panther“ (KKpt. Richard Ecker-mann) und der Kl.Krz. SMS „Falke“ einen Schoner, der die Blockade durchbrochen hatte und in den Maracaibo-See einlief. SMS „Panther“ wollte dem Blockadebrecher dorthin folgen.



Abb.14 Golf u. Lagune von Maracaibo

Das Fort San Carlos de la Barra bewacht die Durchfahrt vom offenen Meer in den Golf und in die seichte Lagune von Maracaibo. Für größere Schiffe ist eine Durchfahrt nur zwischen zwei Inseln, San Carlos und Zapara, möglich und damit in Reichweite der Kanonen des Forts.

SMS „Panther“, der nach unbestätigten Berichten zeitweilig auf eine Sandbank aufgelaufen war, feuerte mit seinen Geschützen auf das Fort, 6 Mann der Fortbesatzung wurden verletzt. Die venezolanische Artilleristen Quevedo und Cardenas erwiderten das Feuer (mit einer 80 mm Krupp-Kanone) und erzielten Treffer auf „Panther“. Die deutschen Schiffe zogen sich zurück. Die Feuerreichweite von „Panther“ reichte für eine wirkungsvolle Beschießung nicht aus, zudem hatte das vorderste 10,5 cm-Geschütz eine Ladehemmung.

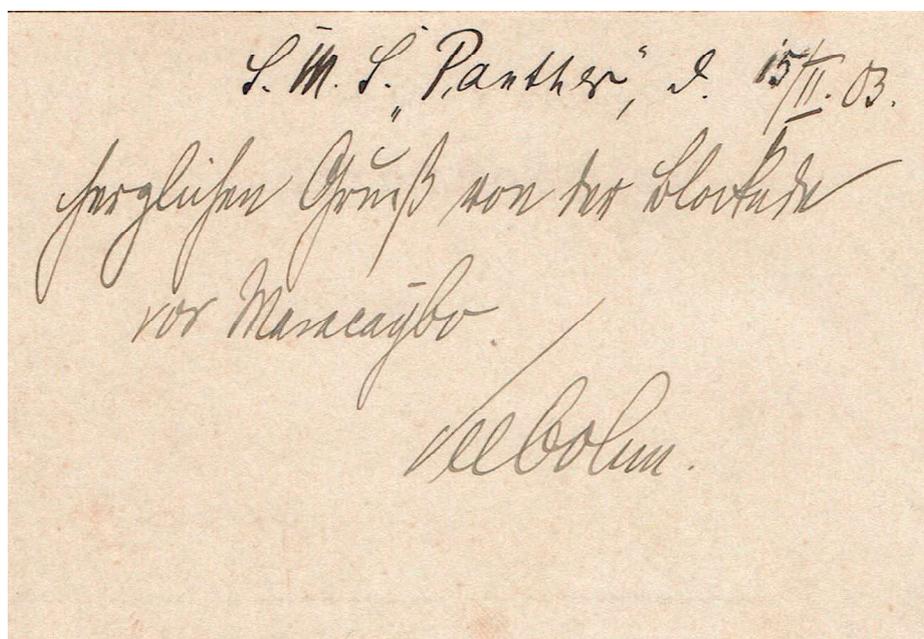


Abb: 15+16 Kanonenboot SMS „Panther“, Feldpostformular mit Stpl. der MSP No.47 vom 15.2.03 nach Dornum. Absender ist Hans Seebohm, im I.WK als Kpt.z.S. beim Chef der Zentralen Abteilung im GrHQ, a.D. November 1919, Char. als Konteradmiral Januar 1920. Adressat ist der Sammler Eucken, der im I.WK u.a. als Hptm. der Inselwache Borkum diente.

Drei Tage nach der Aktion von SMS Panther vor Fort San Carlos de la Barra, am 20.1.03, erschienen SMS „Vineta“ und SMS „Panther“ vor dem Fort und schossen es mit ihrer Schiffsartillerie in einer achttündigen Beschießung in Trümmer. Gegenwehr wurde nicht geleistet.- Einige Granaten trafen auch die nahegelegenen Hafenanlagen, ob absichtlich oder nicht. Neben Zerstörungen dort wurden bei diesem Beschuss **25 Zivilpersonen getötet!** -- Diese Aktion war nicht mit dem brit. Kommodore Montgomery, der die Blockadeaktion befehligte, abgesprochen. Es kam zu internationalen Protesten. Zeitungen in den USA und in Europa „machten Stimmung“ gegen Deutschland.

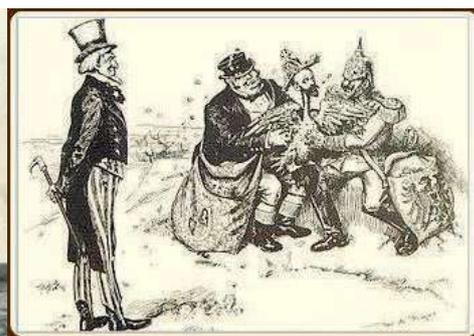
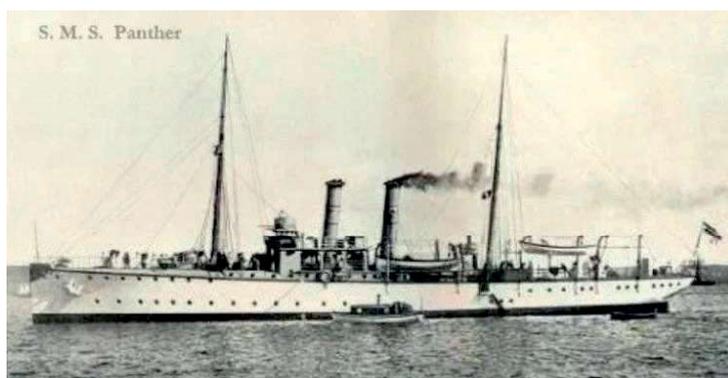
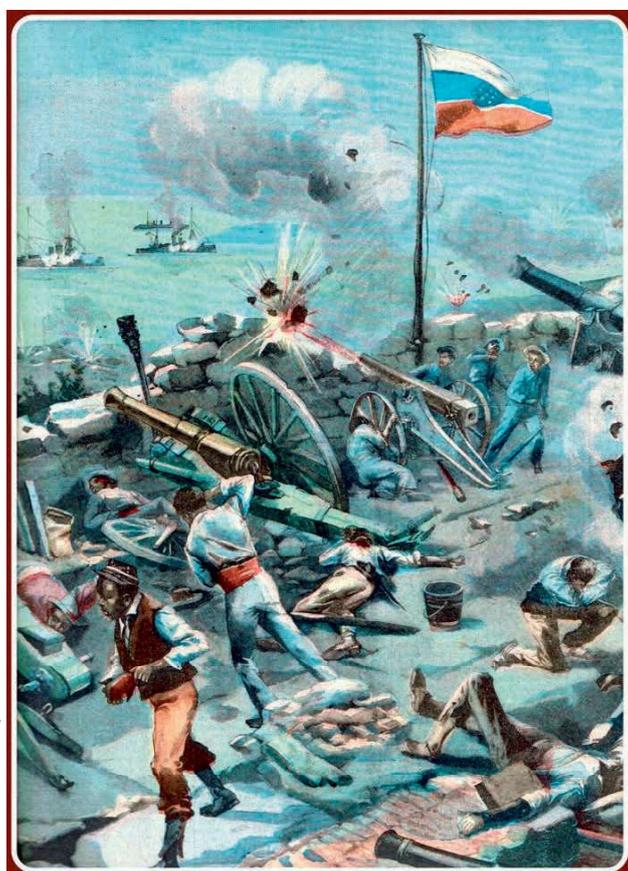


Abb. 17-19 17- Kanonenboot SMS „Panther“ 18 - „Großbritannien und Deutschland „rupfen“ Venezuela, während Uncle Sam interessiert zuschaut“, Karikatur im New York Herald Tribune vom Januar 1903



*19 --LE PETIT PARISIEN, 8.Februar1903:
„Aus Venezuela / Das Fort San Carlos
wird beschossen durch deutsche Schiffe*



Folgen

In der internationalen Presse wurde vor allem das aggressive Vorgehen der Deutschen während der Blockade kritisiert. Nicht genug, dass am 3./4. Januar 1903 ein deutsches Schiff Marinesoldaten in Puerto Cabello anlandete, vorübergehend das Zollamt besetzte und sich einen Schusswechsel mit einer ca. 800 Mann starken venezolanischen Abteilung lieferte. Nun auch noch am 17.1. und 20.1.03 die Aktionen gegen San Carlos. In den amerikanischen und britischen Zeitungen wurde gegen die deutsch-britische (Blockade-)Allianz Front gemacht. Das deutsche Auswärtige Amt rechtfertigte „Panthers“ Vorgehen, in die Lagune von Maracaibo einzudringen, als Versuch, die Blockade auch dort gegen Handelswaren aus Kolumbien sicherzustellen. Zudem sei zuerst das Feuer auf das Kanonenboot eröffnet worden. -Britische Diplomaten drängten seit Anfang 1903 auf Beendigung der Blockade und auf eine einvernehmliche Lösung. Sie befürchteten wohl, dass die USA eine gerade erzielte Einigung im Streit um den Grenzverlauf zwischen Kanada und Alaska wieder zur Disposition stellen könnten.— König Edward äußerte gegenüber dem deutschen Botschafter den Wunsch, „möglichst bald die Angelegenheit zu Ende zu bringen“. Wilhelm II. schrieb an den Rand des Berichts „*Serenissimus verliert die Nerven! Das hätte Großmama nie gesagt!*“—

Das venezol. Kanonenboot „Restaurador“, 570 To, wurde am 13.12.02 von SMS „Falke“ gekapert und nach Trinidad in die (brit.) Werft geschleppt.-

Prisenkommandant war Kptlt. Titus Türk, der im I.WK als Kpt.z.S. u.a. Kommandeur des Minen- und Sperrwesens beim Marinekorps war, a.D. im Februar 1919, Char. als Konteradmiral im August 1919. --



Abb.20 SMS „Restaurador“

Am 7.1.03 fuhr „Restaurador“ nach umfangreichen Reparaturen von Trinidad ab und wurde ab 10.1.03 in Puerto Cabello unter dem Kommando von Kptlt. Titus Türk für die Blockade als SMS „Restaurador“ in Dienst gestellt, mit einer Mannschaft von verschiedenen deutschen Kriegsschiffen.

Der HAPAG - Dampfer „Sibiria“ traf am 23.1.03 mit Nachschub und mit einer Mannschaft für SMS „Restaurador“ in Puerto Cabello ein. „Sibiria“ führte die MSP No.65. Diese Postausrüstung übernahm SMS „Restaurador“ am 23.1.03, bis zur Rückgabe des Schiffes an Venezuela am 23.2.1903!



Curacao den 16. II. 03.
 F. Fritz

Mit den Engländern zusammen
 haben wir heute die Blockade
 der venezolanischen Küste auf
 und dampfen am 18. II. nach
 Puerto Cabello, vorrausichtlich
 geben wir den „Restaurador“ in
 nächster Zeit zurück, und hoffen
 nun, recht bald unsere Heimreise
 anzutreten. Das Verwaltungspersonal
 bleibt jedoch noch einige Wochen
 hier, zur Erledigung der Geschäfte.
 Tausend herzliche Grüße sendet
 Dein Fritz

Abb.21/22 SMS „Restaurador“, Kanonenboot der Kaiserlichen Marine, Feldpostformular mit Stempel der MSP No.65 vom (2)2.2.03 nach Grohn bei Bremen. Der Absender schreibt aus Curacao unter dem 16.II.03 „Mit den Engländern zusammen heben wir heute die Blockade der Venezolanischen Küste auf und dampfen am 18.II. nach Puerto Cabello, voraussichtlich geben wir den „Restaurador“ in nächster Zeit zurück, und hoffen nun, recht bald unsere Heimreise anzutreten. Das Verwaltungspersonal bleibt jedoch noch einige Wochen hier, zur Erledigung der Geschäfte. Tausend herzliche Grüße sendet Dein Fritz“.

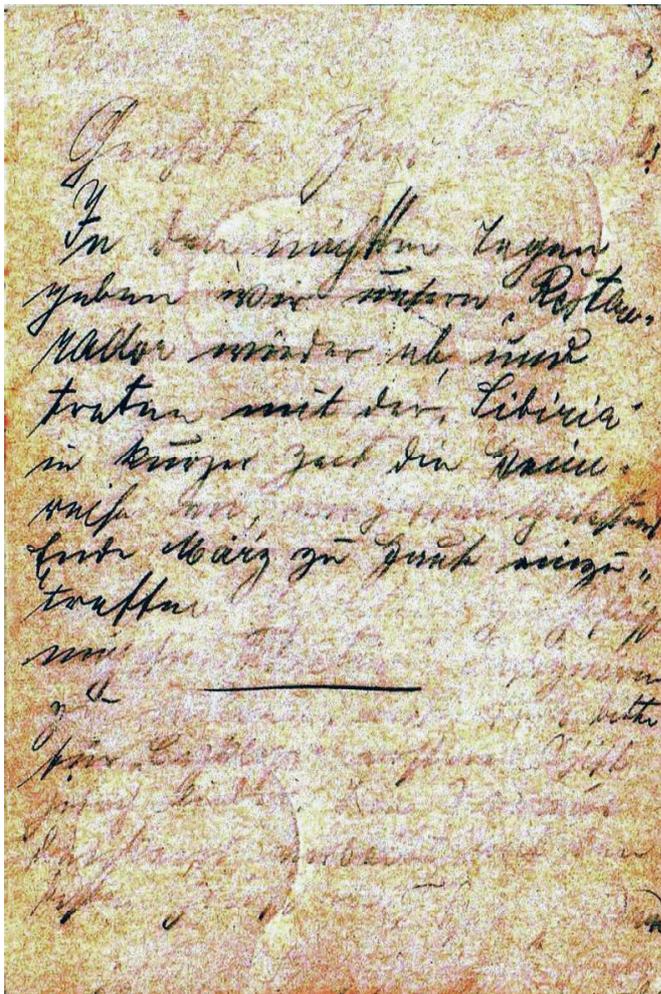


Abb. 23/24 SMS „Restaurador“, Feldpostformular mit Stempel der MSP No.65 vom (2)2.2.03. (Die Karte ist radiert, aber der Ort ist zu erkennen) aus Puerto Cabello. Der Absender schreibt unter dem (vermutlich) (19.) II.03 „In den nächsten Tagen geben wir unseren „Restaurador“ wieder ab und treten mit der „Sibiria“ in kurzer Zeit die Heimreise an, wir hoffen spätestens Ende März zu Hause einzutreffen.

Beide FP-Formulare wurden am (2)2.II.03 in Puerto Cabello abgestempelt. Vermutlich fand der Zahlmeister auf SMS „Restaurador“ vorher keine Gelegenheit dazu.-

Am 23.2.03 wurde die MSP No.65 an den HAPAG-Dampfer „Sibiria“ zurückgegeben.

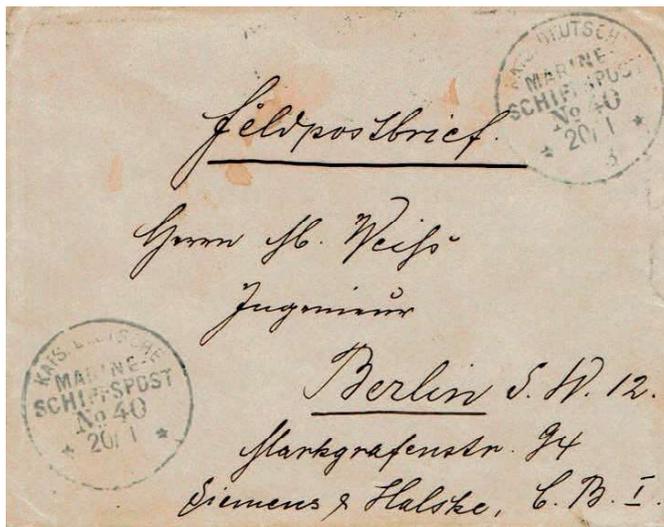


Abb. 25/26 SMS „Falke“, Stempel der MSP No.40 vom 20.1.03 auf einem Feldpostbrief nach Berlin, rückseitiger Ankunststempel vom 16.2.03 (Ausschnitt). Der Kleine Kreuzer operierte vom 18.1. bis 23.1.03 vor Curacao. Der Feldpostdienst dauerte für das Schiff vom 15.1. bis 25.2.03.

Abb. 27/28 Feldpostbrief Heimat – Schiff vom 29.1.03 aus BIRSTEIN, „durch das Hofpostamt in Berlin an den Herrn Sanitätsmaat auf „SMS „Falke“. Zur Erreichung der Portofreiheit trägt der Brief den Vermerk „Feldpostbrief“. Vorsichtshalber vermerkte der Absender zusätzlich „Soldatenbrief / Eig.(ene) Ang.(elegenheit) d.(es) Empf.(ängers) /Frei“. Das Hofpostamt (MPB) schickte den Brief unanbringlich zurück, weil der Name des Adressaten fehlte, stempelte „Zurück“, mit handschriftlichem Datum 30/1 und brachte auf der Briefrückseite einen Aufkleber mit handschriftlichem Zusatz an „Ohne genaue Angabe des / Namens des Empfängers unanbringlich. / Marine-Postbüro“



Ende der Seeblockade und Fazit

Am 13. Februar 1903 wurden in Washington die s.g. **Washingtoner Protokolle** unterzeichnet. Venezuelas Präsident Castro hatte eingelenkt und den Botschafter der USA um Vermittlung gebeten. Seit Mitte Januar wurde verhandelt. Venezuela erkannte „prinzipiell“ die Berechtigung aller Forderungen an und sicherte die sofortige Begleichung einiger Positionen zu, andere sollten durch eine gemischte Kommission geprüft und später abgewickelt werden. Zudem mussten ab März 1903 30% aller Zolleinnahmen der Häfen Guaira und Puerto Cabello auf ein Tilgungskonto überwiesen werden usw.. Schließlich sollte das Haager Schiedsgericht darüber entscheiden, ob die Forderungen der Blockademächte vor denen anderer Gläubiger zu berücksichtigen seien (was bestätigt wurde). –

Am **15.2.1903** wurde die **Blockade aufgehoben**, andere Daten lauten 16.2. (s. Beleg SMS „Restaurador“), 19.2. (Internet), 21.2.03 (s. Pohlmann/Kessing „Handbuch d. dt. MSP“) und der **Blockadedienst am 23.2.03 beendet** – und damit zugleich der Kriegszustand mit Venezuela. Die beschlagnahmten Schiffe bekam das Land zurück.

Die Teilnahme an der Blockade hatte Deutschland international eher geschadet. Das Verhältnis zu den USA war angespannt. Roosevelt soll kurz vor Kriegsausbruch 1914 gesagt haben, dass er den Deutschen angedroht habe, die Flotte unter Admiral Dewey in der Karibik gegen sie einzusetzen, wenn sie sich nicht kompromissbereit zeigten. Admiral Tirpitz behauptete später in seinen Memoiren, die Briten hätten Deutschland mit der „Einladung zur Teilnahme an der Blockade“ eine Falle gestellt, um die USA gegen sie einzunehmen. Auf jeden Fall war die Blockade ein Beispiel verfehelter „Kanonenbootpolitik“ und die letzte deutsch-britische Allianz. Nun näherten sich Frankreich und Großbritannien einander an. --

Beendigung des Feldpostverkehrs

Präsenz der Schiffe auf der o.a.St. während der Venezuela-Krise (nach Pohlmann/Kessing):

>>SMS „Vineta“ (MSP 1) 09.10.1902 – 23.02.1903, SMS „Gazelle“ (MSP 10) 09.10.1902 – 23.02.1903, SMS „Panther“ (MSP 47) 15.11.1902 – 23.02.1903, SMS „Stosch“ (MSP 19) 25.11.1902 – 29.01.1903, SMS „Falke“ (MSP 40) 03.11.1902 – 23.02.1903, SMS „Charlotte“ (MSP 16) 20.12.1902 – 19.01.1903, SMS „Sperber“ (MSP 59) 03.02.1903 – 23.02.1903, Dpfr.“Sibiria“ (MSP 65) 23.01.1903 – 23.02.1903, SMS „Restaurador“ (MSP 65) 13.12.1902 – 23.02.1903 <<

Der Feldposttarif war nur für die Dauer der Blockade festgelegt. Trotzdem verfügte die Reichspost in ihrem Amtsblatt die **Aufhebung erst für den 25.02.1903**. Das Reichsmarineamt gibt in seiner Verfügung Nr.72 vom 28.02.1903 „die **Einstellung des Feldpostverkehrs für die Schiffe in Westundien**“ bekannt.

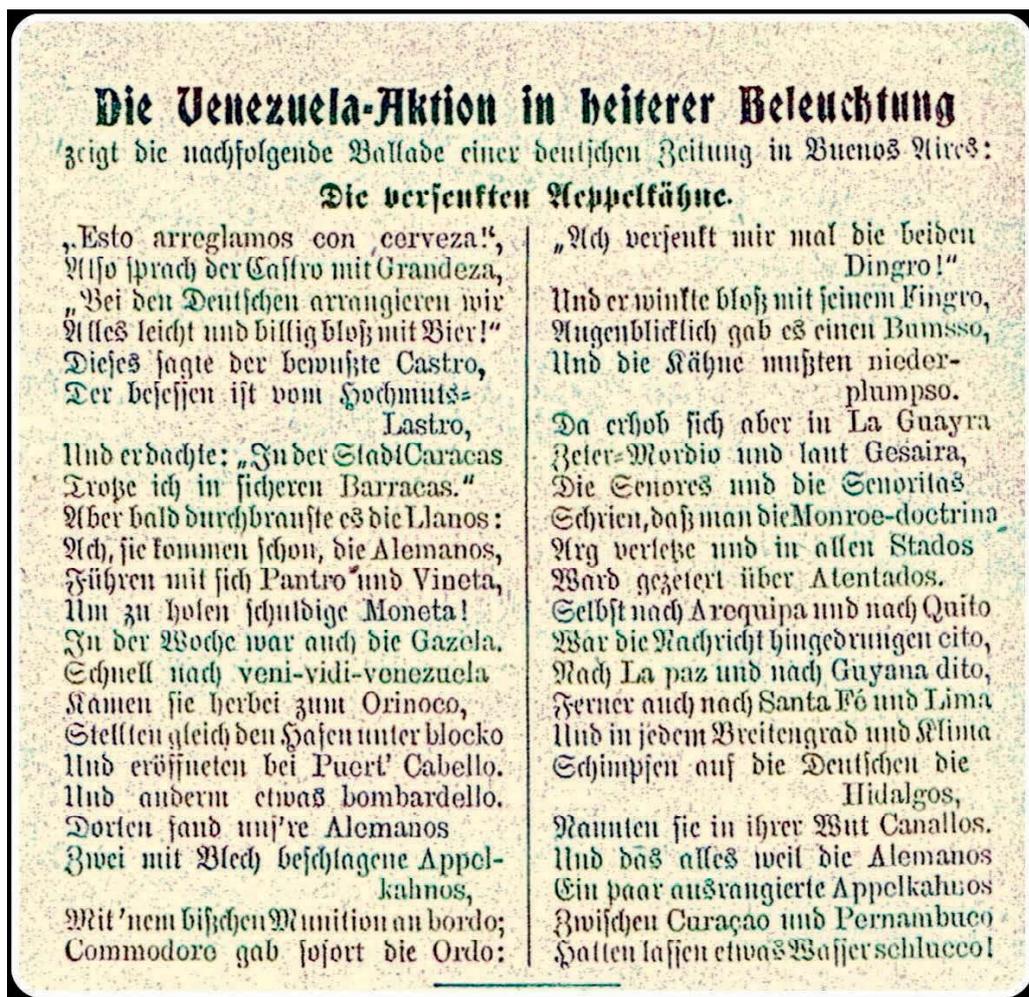


Abb. 29 Spott-Ballade aus einer argentinischen Zeitung, abgedruckt im Illustrierten Deutschen Flotten-Kalender 1906, W. Köhler, Minden



Abb. 30 Bandspange VENEZUELA 1902/03 für das Ordensband

Abkürzungen: Abb.=Abbildung(en), Abs.=Absender, a.D.=außer Dienst, AG=Aktiengesellschaft, brit.=britische(r), b.w.=bitte wenden, Char.=Charakter, char.=charakterisiert, d.=der, FP=Feldpost, FKpt.=Fregattenkapitän, GrHQ.=Großes Hauptquartier, Gr.Krz.=Großer Kreuzer, Hptm.=Hauptmann, Hrsg.=Herausgeber, K.Adm.=Konteradmiral, KKpt.=Korvettenkapitän, Kl.Krz.=Kleiner Kreuzer, Kptlt.=Kapitänleutnant, Kpt.z.S.=Kapitän zur See, Krz.Div.=Kreuzer-Division, MPB=Marine-Post-Bureau Berlin, niedl.=niederländisch(e), o.a.Krz.Div.=Ostamerikanische Kreuzer-Division, o.a.St.=Ostamerikanische Station, Olt.=Oberleutnant, Rdbrf.=Rundbrief, SMS=Seiner Majestät Schiff, sg.=sogenannt, u.a.=unter anderem, venezol.=venezolanische(r), vergl.=vergleichbar, w.g.=wegen, I.WK=Erster Weltkrieg, z.B.=zum Beispiel

Quellen: Sämtliche Ansichtspostkarten, Briefe, Feldpostkarten und Feldpostbriefe sowie die ausgewertete Literatur sind Bestandteile der **sammlung m.schulz**.

Abbildungen 2, 5, 18, 20 und 29 stammen aus dem Internet (Google), ebenso verschiedene Informationen zur Vertiefung des Themas.

Literatur: Ahrens, Werner „Venezuela-Blockade 1902-1903“, Rdbf. ARGE Schiffspost Nr.36, S.823 ff., -Boelcke, Willi A. „So kam das Meer zu uns“, Ullstein 1981, - Ehrenrangliste der Kaiserlich Deutschen Marine 1914-1918“, Hrsg. K.Adm. Stoelzel, Offiziers-Verband-Berlin 1930, -Gebauer, Eugenia (Caracas) „Seeblockade der venezolanischen Häfen 1902/1903“, Philatelie und Postgeschichte Nr. 85 (ohne Datum), - „Illustrierter Deutscher Flotten-Kalender 1906“, Köhler, Minden, -Kinder, Uwe, „Feldpost erst ab 15.Januar 1903“, Berichtigung und Ergänzung des Beitrags von Eugenia Gebauer (siehe oben), Rdbf. ARGE Schiffspost Nr.36 (ohne Datum), -Pohlmann/Kessing „Handbuch und Katalog der deutschen Marine-Schiffspost und Marinepost 1895-1914“, Hauschild 2009, -Velhagen&Klasing „Grosser Volksatlas, Bielefeld 1935



Nachwort zum vorstehenden Bericht:

Venezuela – Blockade 1902/1903

*Wir bedanken uns bei unserem Sammlerfreund Manfred Schulz, Gottlob-Binder-Str. 10, 33613 Bielefeld, e-mail: Manfred-schulz@web.de für die Genehmigung des Abdrucks seines Berichtes, der bereits im Rundbrief 217, September 2020, der Arbeitsgemeinschaft **Deutsche Feldpost – 1914-1918** im Bund Deutsche Philatelisten e.V. erschienen ist. Homepage: www.deutsche-feldpost1914-18.de.*